

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät	Medien und Information, DMI, BA
E-Mail-Adresse	
Land & Gasthochschule /Arbeitgeber	Schweden, Högskolan i Borås
Zeitraum Aufenthalt (inclusive Jahresangabe)	29.08.2019- 19.01.2020

Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.

Vorbereitung

Zunächst habe ich mich schon einige Semester vor meinem Aufenthalt bei den Info-Veranstaltungen des Departments Information über die Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt informiert. Geholfen hat mir auch der E-Learning Raum für Outgoings, bei denen verschiedenste Dokumente und aktuelle Infos regelmäßig gepostet werden. Sobald ich mich für einen Aufenthalt entschieden hatte, lief die Organisation sehr flüssig über die Plattform Mobility Online ab, bei der genau angegeben wird, wann was einzureichen ist.

Das International Office organisierte zudem eine Veranstaltung für alle, die von der HAW bereits für einen Aufenthalt angenommen wurden. Dort wurden noch einmal der genaue Ablauf des gesamten Aufenthalts und die Organisation aller einzureichender Dokumente geklärt.

Nachdem ich die Zusage von der HAW erhalten habe, wurde mir vom International Office der Högskolan i Borås erklärt, wie der Bewerbungsprozess dort abläuft. In deren Portal, über das man sich anmeldet, lädt man dann noch einmal alle notwendigen Dokumente hoch und wählt die gewünschten Kurse. Insgesamt lief der gesamte Prozess dann sehr reibungslos ab und fast alle Schritte können online oder per Mail durchlaufen werden.

Tipp: Während meiner Bewerbungszeit war Professor Burkhardt für die Absprache und Unterzeichnung des Learning Agreements zuständig. Man sollte am besten einen Termin machen, sobald man das LA hat und die Terminvereinbarung nicht aufschieben, weil man denkt, es wäre noch so viel Zeit. Ich war zwar nicht knapp dran, hatte aber dennoch die regulären Anwesenheitszeiten von Herrn Burkhardt verpasst. Mir wurde dann angeboten, in seine Sommersprechstunde zu kommen.

Fachliche Organisation

An vielen Partnerhochschulen ist es nicht einfach, die genauen Kurse für das Wunschsemester schon im Vorfeld ausfindig zu machen. Die Högskolan hat mich positiv überrascht, denn alle Informationen, die man braucht, um sich zu entscheiden und im Bewerbungsprozess die richtigen Angaben machen zu können, sind auf der Webseite auf englisch verfügbar. Auch ein Syllabus ist angefügt. In meinem Fall habe ich drei Wahlpflichtkurse an der HAW (18 ECTS) mit einem Package aus 3 Kursen an der Högskolan ersetzt (Frontend-Development-Package,

bestehend aus Modelling, Interface Development & User Experience, 30 ECTS). Dadurch, dass ich Wahlpflicht-Kurse ersetzt habe, musste ich natürlich nur darauf achten, dass diese insgesamt in den Studienkontext passen. Der Termin zur Besprechung des Learning Agreements lief dementsprechend schnell ab.

Den Schwedisch-Sprachkurs konnte ich in meinem Fall nicht anerkennen lassen, er wird aber meines Wissens nach in den Studienabschlussdokumenten vermerkt. Den Sprachkurs kann ich weiterempfehlen. Mir persönlich hat er viel Spaß gemacht, die Sprache ist der deutschen recht ähnlich und somit leicht erlernbar. Man kann sich aus verschiedenen Terminen pro Woche individuell passende herausuchen, sodass diese vereinbar mit den restlichen belegten Kursen sind.

Das Frontend-Package bestand aus drei aufeinander aufbauenden Kursen, die von einem gut organisierten und eng zusammenarbeitenden Team von Dozenten geführt wurden. Die Dozenten geben ein sehr ausführliches Feedback zu jeder erbrachten Leistung (was sich in seiner Qualität noch einmal von dem abzeichnet, was ich bisher kannte) und auch Sprechstunden für Feedbacks zu Arbeitsständen laufender Projekte können ohne Probleme vereinbart werden.

Die Organisation vom Kursplan gestaltet sich einfach: er lässt sich online abrufen oder in der Kronox-App laden – wo dann auch alle potentiellen Änderungen immer sofort angezeigt werden. Abgesehen von Kronox gibt es noch eine Menge andere Tools und das E-Learning-System, über das man vor Ort genau informiert wird. Alle Apps, das E-Learning und sonstige Tools sind einfach und intuitiv zu nutzen und sehr hilfreich. Die Hochschule ist insgesamt sehr gut und modern ausgestattet. Die Bibliothek bietet reichlich Arbeitsplätze auf vier Etagen und hat auf der obersten eine wunderbare Aussicht auf die Hügel vor Borås. Das Ambiente bietet alles, was man zum Lernen alleine oder in der Gruppe braucht. Auch Gruppenarbeitsräume und ein Saal für stilles Arbeiten sind vorhanden, falls man dies für eine bessere Konzentration benötigt.

Unterkunft

Abgesehen von der privaten Suche nach einem Zimmer oder einer Wohnung, bieten sich vor allem die Studierenden-Wohnheime von AB Bostäder für eine möglichst günstige Unterkunft an. Die Wohnanlage Distansgatan, in der ich auch gewohnt habe, ist am günstigsten mit Preisen von etwa 260€ für möblierte 16qm inkl. Nebenkosten, Internet und kostenfrei nutzbarem Waschmaschinenraum. Mir persönlich war es wichtig, in einem Zweier-Apartment zu leben. AB Bostäder gibt keine genaue Auskunft dazu, ich kann aber sagen, dass die vier Apartments im ersten und zweiten Stock in Distansgatan 21 solche sind. Man sollte sich rechtzeitig (bei mir haben ca. 3 Monate vorher gereicht – am besten sobald man an der Högskolan angenommen wurde) bei AB Bostäder einen Account anlegen, sich darüber informieren, an welchem Tag und zu welcher Uhrzeit die Apartments auf der Webseite hochgeladen werden und dann sehr schnell sein. Bei uns hat es etwa 20 Minuten gedauert, bis die Apartments ausgebucht waren. Wir waren in diesem Semester ca. 150 Internationals (im Sommer-Semester danach waren es nur ein Drittel davon) und es haben natürlich viele davon versucht, dort einen Raum zu mieten. Die Sauberkeit der Apartments kann variieren, ich hatte sehr gute Erfahrungen. Bis auf vertretbare Kleinigkeiten waren meine Möbel heil, sauber und ordentlich. Die Küchen sind sehr großräumig und bieten Unmengen an Stauraum. WC und Dusche sind vollkommen in Ordnung. Insgesamt war ich sehr zufrieden und konnte dort bestens fünf Monate lang leben.

Bostäder kümmert sich direkt um Fälle, in denen mal etwas kaputt geht oder das Apartment am Anfang nicht so aussieht wie man es sich wünscht. Generell ist die Anlage sehr gepflegt, nicht zuletzt weil fast täglich Bostäder-Personal vor Ort ist und sich darum kümmert. Die Busfahrt zur Hochschule/ in die Innenstadt dauert etwa 15 Minuten und wer mit der Västtrafik App eine vergünstigte Studierenden-Karte über 3 Monate kauft, kann viel Geld sparen. Auch eine analoge Karte zum Immer-Wieder-Aufladen gibt es: im Pressbyrån Kiosk lässt sich eine vergünstigte Studierendekarte für 40€/Monat kaufen. Die Haltestelle bei der Wohnanlage heißt Fjärdingskolan und ist nur 3 Minuten zu Fuß entfernt.

Der Stadtteil Hässleholmen – indem sich die Wohnanlage befindet – hat den Ruf, nicht die sicherste Gegend in Borås zu sein. Ich habe mich dort sehr wohl und sicher gefühlt, war aber trotzdem abends vor 10 Uhr wieder zu Hause solange ich alleine unterwegs war.

Ein weiteres beliebtes Wohnheim ist Simonsland, das in der Innenstadt liegt. Die Miete für ein unmöbliertes Zimmer (Einzel-Apartment mit Küche und Bad) liegt bei etwa 400€ ohne Nebenkosten. Laut Aussagen einiger Bekannter war es recht unkompliziert, Möbel für diese Apartments zu leihen. Das International Office weiß gut darüber Bescheid und kann weiterhelfen, wenn man sich für diese Option entscheidet

Alltag und Freizeit

Abgesehen von privaten Geldern haben die geringe Miete und die Erasmus+ Förderung dazu beigetragen, dass ich problemlos meine Lebenshaltungskosten decken und einige Reisen (privat organisiert und mit dem ESN) und Ausflüge unternehmen konnte. Einkäufe von Lebensmitteln sind in Schweden etwas teurer als in Deutschland, vor allem bezogen auf Obst & Gemüse. Die Supermärkte sind mit dem Bus sehr gut erreichbar und befinden sich auch in der Nähe der Högskolan. Auch für VeganerInnen gibt es dort ein großes Angebot.

Um ein Konto zu eröffnen, braucht man eine schwedische „Personnummer“, die man als Studierende/r für ein Semester in der Regel nicht bekommt. Es gibt jedoch eine alternative Option, über die man sich beim International Office der Högskolan informieren kann. Es ist jedoch nicht notwendig, ein schwedisches Konto zu eröffnen, da man überall (mit Ausnahme kleiner Asia-Läden und Vergleichbarem) mit der Kreditkarte bezahlen kann. Bargeld wird in Schweden kaum noch genutzt und ich habe es nur für eben genannte Ausnahmen und die ersten Mietzahlungen gebraucht.

Zu diesen Themen gibt es in den OE-Tagen Veranstaltungen mit allen wichtigen Informationen. Sie sind kurzweilig und unterhaltsam gestaltet und auch darauf ausgerichtet, dass man viel mit anderen „Internationals“ in Kontakt kommt. Dazu gibt es in den ersten zwei Wochen des Semesters auch ein volles Programm mit sportlichen und entspannten Events, Bar- und Grillabenden und mehr. Wohin man mitkommen möchte, kann man natürlich ganz individuell entscheiden. Die Events werden vor allem vom Studentkåren (wird auf der Webseite der Högskolan gut erklärt) und den Student Unions organisiert, die sich dabei auch vorstellen. Auch als Erasmus-Studierende/r kann man beitreten und bei den Treffen spannende und engagierte Leute kennenlernen.

Sportangebote gibt es in Borås vor allem für Fitness, Gerätetraining, Yoga und Kurse in der Halle. Tanz wird etwas weniger angeboten und ist recht teuer. Auch ein Schwimmbad gibt es

in der Innenstadt. Im Winter wird auf einer freien Fläche im „Stadsparken“ eine Eisbahn aufgebaut – kostenfrei zugänglich für jeden, der dort Schlittschuh fahren möchte. Einen Verleih gibt es nicht in der Nähe.

Zur Kultur: das Kino in Borås zeigt englischsprachige Filme für Erwachsene im Originalton und hat eine sehr gemütliche erste Reihe mit weichen Hockern für die Beine (weit genug entfernt von der Leinwand). Im Herbst findet ein besonderer Herbstmarkt statt, im Dezember gibt es die Tradition der St. Lucia. In einer der Kirchen findet jedes Jahr ein tolles Lucia-Konzert statt.





Fazit für Sie persönlich

Die Zeit an der Höskolan i Borås hat mich auf verschiedenen Ebenen sehr bereichert. Die Kurse des Frontend-Packages wurden nur dort in dieser Form angeboten und entsprachen dem, was ich mir gewünscht habe, während meines Studiums noch zu lernen und zu vertiefen. Ich persönlich kann daher empfehlen, die Möglichkeit zu nutzen, Wahlpflichtkurse für den Aufenthalt „einzutauschen“ und somit eine freiere Hand bei der Wahl von Kursen an der Partnerhochschule zu haben. Auf anderer Ebene konnte ich mein Netzwerk erweitern und tolle Menschen unter den Schweden und Schwedinnen und den „Internationals“ kennenlernen. Die Erfahrungen, die ich während meines Aufenthaltes machen konnte, haben mich für meine Zukunft geprägt und sind wunderbare Erinnerungen, die ich nicht missen möchte. Ich kann daher nur jedem ans Herz legen, die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts mit Erasmus+ wahrzunehmen. Die Höskolan i Borås ist ein guter Ort dafür.

Ein paar besondere Tipps

Eine tolle schwedische Tradition ist die Fika: eine Pause am Nachmittag, in der man Kaffee oder Tee trinkt und sich etwas von den wunderbaren schwedischen Süßigkeiten wie Dammsugare (wortwörtlich „Staubsauger“), Choklabbollar & mehr aussucht. Im „Heartbreak Hotel“-Café in der Höskolan gibt es diese und viele andere Snacks zu kaufen. VeganerInnen haben es in diesem Café schwer.

In beiden Hochschulgebäuden gibt es gemütliche und großzügige Säle mit Sitzplätzen zum Essen, in denen jeweils gepflegte Kühlschränke, Mikrowellen und eine Küchenzeile zur freien Verfügung stehen. Dadurch lässt sich natürlich viel Geld sparen – man kann das eigene Essen warm genießen und muss dazu nicht extra nach Hause fahren.

Restaurants, die ich besonders empfehlen kann sind das nur 190 Meter von der Höskolan entfernte Masala (indisch), das Qui Vietnamese Street Food nahe der Bushaltestelle „Hötorget“ in der Innenstadt und die Fruits & Friends Juicebar in der Allégatan 48 mit tollen Salaten und Wraps.

Tipps zum Geldsparen:

Die Miete habe ich anfangs mit Bearbeitungsgebühr im YX Tobak bezahlt. Um diese zu umgehen, bietet es sich an, den fälligen Betrag von SEK in Euro umzurechnen, zur Sicherheit etwas Geld (ca. 5€) draufzulegen um möglichen Währungsschwankungen vorzubeugen und das Geld in Euro zu überweisen. AB Bostäder verrechnet den Rest mit der Miete für den nächsten Monat.

Wie bereits erwähnt, lässt sich mit der Västtrafik-App und der 3-Monatskarte für Studierende einiges an Geld für den öffentlichen Nahverkehr sparen.

Mit dem schwedischen Studierendenausweis – genannt „Mecenat“ – lässt sich an verschiedenen Stellen sparen. Zugfahrten, freier Eintritt in den X&Y Club (einer der besten in Borås) an einem bestimmten Tag in der Woche, Online-Shopping und mehr. In meinem Fall wurde mir die Mecenat-Karte einige Zeit nach meiner Ankunft in Schweden von der HAW zur Verfügung gestellt. Es gibt eine App dafür, mit der man sie dann jeweils aufruft – eine analoge Karte gibt es nicht.

Beim Eintritt in das ESN (European Student Network) kann man bei den von ihnen angebotenen Reisen einiges sparen. Die regelmäßig stattfindende Winterreise nach Lapland

kann ich im Übrigen sehr empfehlen.

Ein toller Tipp zum Geldsparen sind auch die drei großen Second-Hand-Läden in der Innenstadt von Borås. Es gibt alles für die Küche, das Zimmer, den Kleiderschrank und mehr zum wirklich günstigen Preis. Möchte man am Ende seines Aufenthalts ein größeres Möbelstück loswerden und kann es nicht rechtzeitig verkaufen, lässt es sich auch in einen der Second-Hand-Läden bringen. Diese nehmen alles an, was heil und ordentlich aussieht, allerdings nur auf Spendenbasis.



